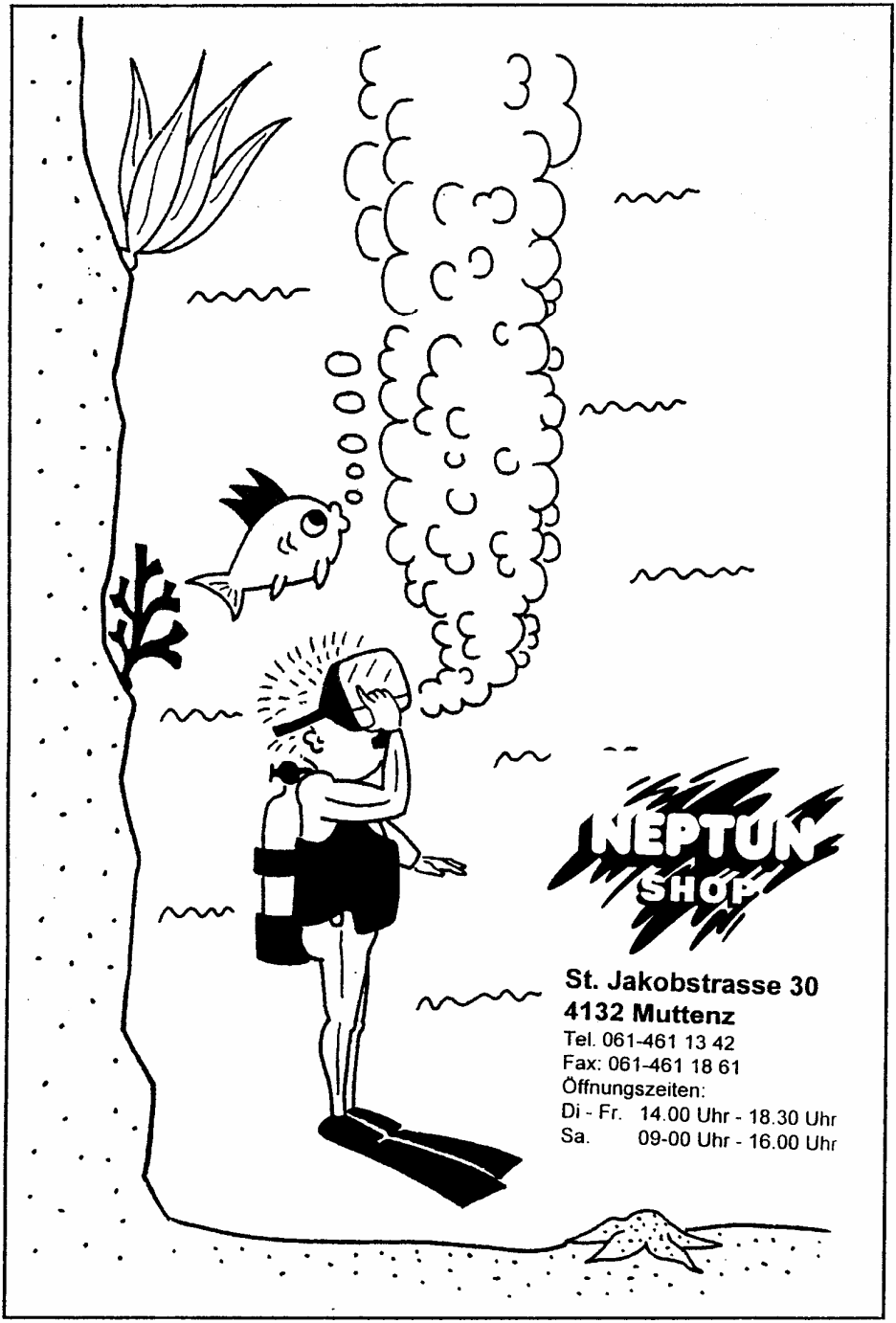
CLUBHEFTLI

13. Jahrgang, Nr. 2

Oktober 2007

Clubanlässe

Reiseberichte


NEPTUN
SHOP
St. Jakobstrasse 30
4132 Muttenz
Tel. 061-461 13 42
Fax: 061-461 18 61
Öffnungszeiten:
Di - Fr. 14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa. 09-00 Uhr - 16.00 Uhr

CLUBHEFTLI **Tauchclub Neptun**

13. Jahrgang, Nr. 2 **Oktober 2007**

Herausgeber
TC Neptun
Postfach 849
4132 Muttenz 1

Redaktion
Patrick Zbinden
Waldweid 1
6203 Sempach Station

E-Mail-Adresse
redaktion@tcneptun.ch

Erscheint zweimal jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 29. Februar 2008
Erscheinen nächste Ausgabe: 15. März 2008

Beiträge
Bitte an die Redaktion

Inserate
¼ Seite Fr. 80.–/Jahr
½ Seite Fr. 120.–/Jahr
1 Seite Fr. 200.–/Jahr
(Inklusive Online-Ausgabe)
Interesse? Melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Druck
Speedy Print
Güterstrasse 88
4053 Basel

Auflage: 70 Exemplare

Webseite: www.tcneptun.ch

Inhalt

Editorial 4

Clubleben

Sommertraining 16.07.2007 5
Vorstellung neuer Mitglieder 6
Der Taucharzt rät 8
Clubtauchgang 11. März 2007 10
Clubtauchgang 30. Juni 2007 12

Jahresprogramm 19

Berichte Mitglieder

Dive & Ride 14
CMAS 2* Ausbildung 17
Wüstentrip in Ägypten 20
Sumatra „Pulau Weh“ Teil 1 24
Clubweekend Baumgarten 24

Umschlagfotos: **Manuela Raemy**

Editorial

Neu ab dieser Ausgabe haben wir das Vergnügen, den Äusserungen unseres Clubarztes unsere Aufmerksamkeit zu schenken. In der Rubrik „Der Taucharzt rät©“ berät uns Daniel Schenk aus tauchärztlicher Sicht. Diesmal ist das Thema „Impfungen bei Auslandreisen“.

Weiter in dieser Aufgabe stellen sich zwei neue Mitglieder vor, die nicht nur taucherisch, sondern auch im Berichte schreiben sehr aktiv sind.

Wie der Leser selber feststellen kann, waren unsere Mitglieder in den letzten Monaten sehr aktiv, sei dies in Clubanlässen wie den Clubtauchgängen oder aber auch am kürzlich durchgeführten Clubweekend.

Dass wir alle an diesen Erlebnissen durch die erstellten Berichte teilhaben dürfen, freut uns alle, besonders mich, da es so sehr viel Freude macht, ein Heft zu gestalten.

Ich möchte mich daher auf diesem Wege bei allen bedanken, die am Inhalt des Clubhefts mitgeholfen haben und freue mich auf weitere interessante, lustige, kritische oder einfach informative Berichte.

Patrick

Patrick Zbinden, Waldweid 1, 6203 Sempach Station, ✆ 041 921 53 54, redaktion@tcneptun.ch

Sommertraining Montag 16.07.2007

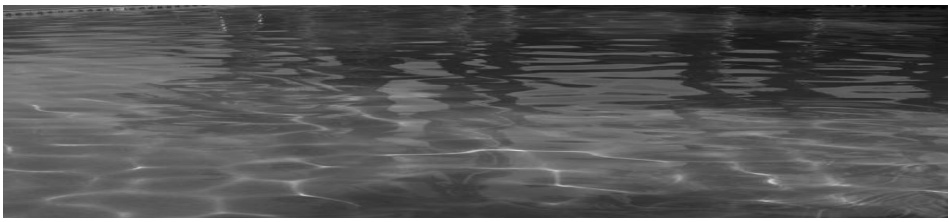
Endlich ein Abend, der nach der Temperatur, sich Sommertraining nennen darf.
Zum Aufwärmen versuchten wir uns als Volleyball-Spieler. So nach einer ¼ Stunde kamen wir ganz schön ins Schwitzen. Für eine Meisterschaft reicht unser Spiel noch nicht, da müssten wir noch kräftig trainieren!
Genug geschwitzt - ab ins einigermassen angenehme 24° Grad warme Wasser. Das erste Mal im Juli reichten Badehosen aus, ohne dass man gleich ins Schlottern kommt. Dazu noch Flossen, Brille, Schnorchel, und dem Training steht nichts mehr im Wege. Ist das nicht toll?

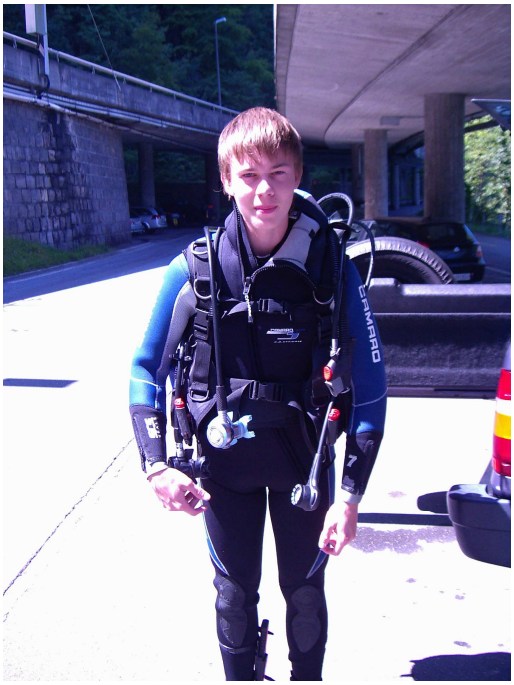
„ Schwümme, Dauche, Schnorchlä". Das gehört zu unserem Training.
Nach der ca. 1 stündigen Abkühlung dürfte das „Ins Bett gehen" allen leichter fallen. Eine Woche vorher übten wir uns im Gerätetauchen! Das Wetter mit 13° und Regen war nicht sehr „ AMÄCHELIG". Das konnte uns nicht vom Üben abhalten. Gegenseitig retten wir uns an die Wasseroberfläche.

Was üben wir sonst noch? Wechselatmung, Tarieren, und andere Probleme die beim Tauchen auftreten können. Das Becken ist zwar nur 5m Tief, trotzdem werden wir in den unterschiedlichen Fingerfertigkeiten sicherer! So dass alle im Notfall zugreifen können.. „ HOFFEN WIR"!

An einem andern verpissten Montag übten wir Ausstiegstechniken, auch verschiedene Tragarten setzten wir in die Praxis um. So etwa sehen unsere Sommertrainings aus.
Ich wünsche allen schöne Tauchgänge.

Technische Leitung: Remo





Persönlich

Name:
Alexander Reichert

Funktion im Club:
Aktives Mitglied
Geboren:
01. Juli 1992
Sternzeichen:
Krebs
Zivilstand:
Ledig
Beruf:
Schüler
Tauchen seit:
2006
Ausbildung:
CMAS 2 Stern

Lieblingsessen:
Schnitzel

Wie kamst Du zum Tauchen?
Ferien

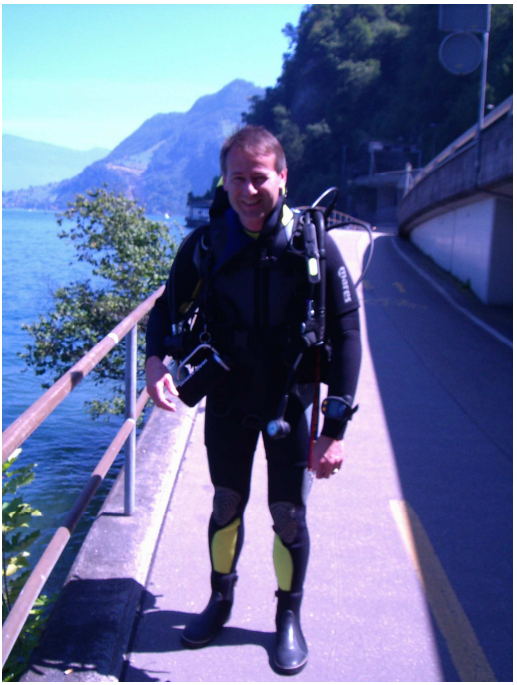
Wo würdest Du immer wieder tauchen?
überall

Meinung über Tauchen im See?
und wenig Fische, macht aber trotzdem Spass

Traumziel Tauchen?
Karibik, Malediven

Sonstige Hobbies:
Gitarre, Schiessen

Persönlich



Name:
Dieter Reichert

Funktion im Club:
Aktives Mitglied
Geboren:
23. September 1960
Sternzeichen:
Jungfrau
Zivilstand:
Verheiratet
Beruf:
Dipl.-Ing.
Tauchen seit:
2006 (und vorher einmal Ferientauchen auf den Malediven 1991)
Ausbildung:
CMAS 2 Stern

Lieblingsessen:
Zuviel um es aufzuzählen

Wie kamst Du zum Tauchen?
Ferien und das Interesse am Wassersport

Wo würdest Du immer wieder tauchen?
In unseren „trüben“ Gewässern, es ist jedes Mal was anderes

Meinung über Tauchen im See?
Abgesehen von den langen Anfahrtswegen, absolut toll.

Traumziel Tauchen?
Karibik

Sonstige Hobbies:
Wandern, Aikido, Joggen, Reisen

Der Taucharzt rät©
Die neue Rubrik by Dani Schenk
Impfungen für Auslandreisen

Allgemeines:

Jedes Jahr reisen über 300 000 in der Schweiz wohnhafte Personen nach Lateinamerika, über 600 000 nach Asien und Ozeanien und über 400 000 nach Afrika. Zwar lassen sich Risiken durch Infektionskrankheiten durch Expositionsprophylaxe vermindern ("vermeiden"), aber Impfungen bleiben ein wichtiges Mittel der Vorbeugung.

In meinen Ausführungen beschränke ich mich nun auf tauchmedizinisch wichtige Informationen, die für gesunde Erwachsene gelten.

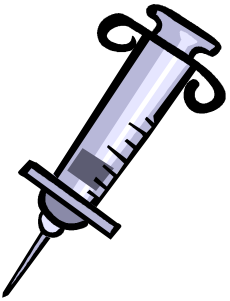
Neben der gewünschten Wirkung(Schutz vor Krankheiten und deren Komplikationen), können Impfungen selbstverständlich auch Nebenwirkungen haben. Diese sind jedoch meistens harmloser Natur (Schmerzen an Einstichstelle, grippeähnliche Beschwerden) und gerechtfertigen meiner Meinung nach nicht, darauf zu verzichten. Die "Kosten-Nutzen- Analyse" fällt hier eindeutig zu Gunsten einer Impfung!

Es ist zweckmässig zwischen obligatorischen (z.B. gegen Gelbfieber), Routine (z.b. gegen Diphtherie und Tetanus, Masern) und empfehlenswerten Impfungen (z.B. Hepatitis) zu unterscheiden.

Zusammenfassend

Gründliche und frühzeitige reisemedizinische Beratung durch den Haus- oder Taucharzt mindestens 4-6 Wochen vor Reisebeginn. Falls dies nicht möglich ist (Last-Minute), so schnell wie möglich trotzdem eine Beratung einholen.
Sämtliche Taucher sollten also mindestens einen gültigen Impfschutz für Wundstarrkrampf und Tetanus haben, sowie einen Hepatitis-A-Schutz (falls sie in warmen Gewässern tauchen).

Ein Blick in den Impfausweis lohnt sich also immer und kann sogar Leben retten!
Weitere Infos erteilt:
- der Verfasser: www.medindex.ch/daniel.schenk
- BAG-Homepage: www. bag.admin.ch/themen/medizin
- Safetravel: www.safetravel.ch



Obligatorische Impfungen

Gelbfieber
Tauchmedizinisch kaum relevant, Risikogebiete sind: nördliches Südamerika und tropisches Afrika.

Cholera, Masern und Meningokokken-Meningitis
Tauchmedizinisch nicht relevant.

Empfohlene Impfungen für alle Reisenden

Hepatitis A
Kommt in allen Entwicklungsländern (ganz Mittel- und Südamerika, ganz Afrika und Asien und Ozeanien, ausser Australien und Neuseeland) vor und wird fäkooral, durch Getränke, Nahrungsmittel und Berührung übertragen.
2 Impfungen mit Mindestabstand von 6 Monaten gewähren einen lebenslänglichen Schutz.

Tetanus (Wundstarrkrampf) und Diphtherie
Kommt überall vor, in Entwicklungsländern häufiger als bei uns. Nach erfolgter Grundimmunisierung Rappel alle 5-10 Jahre.

Pertussis (Keuchhusten), Varizellen (Windpocken)
tauchmedizinisch nicht relevant

Masern
Entweder durchgemachte Erkrankung oder 2 Impfungen bei allen unter 40.

Indikationsimpfungen

Hepatitis B
nur bei Langzeitaufenthalt ein tauchmedizinisches Thema

Abdominal typhus, Tollwut, Meningokokken-Meningitis, Japanische Enzephalitis, Cholera, FSME, Tuberkulose, Grippe
nicht relevant

Poliomyelitis (Kinderlähmung)
Kommt noch in Afrika und Asien vor. Nach der Grundimmunisierung erfolgt eine Auffrischimpfung alle 10 Jahre. Eine Schluckimpfung gibt es nicht mehr.

Clubtauchgang vom 11.3.2007

Der erste Vereinstauchgang in diesem Jahr wird von einem prächtigen Wetter begleitet. Wollen wir hoffen, dass dies ein gutes Vorzeichen ist für die späteren Ausflüge. Die Sonne strahlt, hat aber noch ein wenig Mühe, uns mit einer befriedigenden Wärme zu verwöhnen. Treffpunkt ist Diegten.

Die Zeiger der Uhr schieben sich auf neun, und die Vereinstaucher vervollständigen sich. Mit von der Partie sind Remo als Leiter, Adrian, Maurice, Daniel, Dora und – nicht zu vergessen – unsere nicht hinwegzudenkende Irene, welche bei trübem Wetter die Sonne ersetzt und sich auch als Autoschlüssel-Wächterin betätigt, wenn die Taucher sich in die Tiefe begeben. Remo hat sich für Beckenried entschieden. Er nimmt noch die Tauchflaschen von Maurice zu sich und fährt ab. Der Rest von Maurice Material und Daniels Tauchausrüstung wird in Adrians Auto umgeladen. Adrian wird lenken, Daniel leistet als Beifahrer Gesellschaft, Maurice zwängt sich hinten auf den Rücksitz hinein, und ab geht's.

An der Autobahnraststätte Neuenkirch legen wir noch kurz eine Pause ein: Die Blase drückt und will entleert werden, und eine kleine Stärkung schadet auch nicht. Dann wird der Rest der Strecke unter die Räder genommen. In Beckenried angelangt, besichtigen wir kurz den Tauchplatz. Remo steckt die Tauchfahne in den Boden. Das Umziehen ist nicht gerade ein Genuss. Die frische Luft hüllt uns ein in ihr frostiges Kleidchen und lässt uns ein wenig schlottern. Die Sonne hinter dem Berg tut sich schwer, sich hochzustemmen.

Es werden zwei Gruppen gebildet. Gruppe eins: Remo und Maurice; Gruppe zwei: Dora, Adrian, Daniel. Das Tauchfieber, das uns gepackt hat, wird rasch im Wasser abgekühlt. Die Sicht ist annehmlich. Wir schweben nach der Ankunft bei einer Basiliskfigur zum Förderband, stecken unsere Köpfe in eine unter Wasser umgedrehte, fest verankerte Badewanne, treffen auf eine kleine Groppe, die aus dem Winterschlaf noch nicht so recht erwacht ist, folgen dem Winken von Dora, deren Augen einen Hecht eingefangen haben, wobei die unsrigen dazu offenbar nur schlecht fähig sind. Es beginnt das Austauchen, und wir sind nicht unglücklich darüber, sind wir doch nach 41 Minuten ziemlich durchgefroren.

Wir eilen zu unseren Autos, tauschen die Tauchausrüstung schnell gegen warme Kleidung und suchen unverzüglich einen von der Sonne beschienenen Platz auf, wo wir eine Mahlzeit einzunehmen gedenken. Der Körper gewinnt langsam, aber nicht in Gänze die Wärme zurück. Trotzdem beschliessen wir, noch einen Tauchgang zu unternehmen, diesmal auf 30 Minuten begrenzt. Uns dünkt, die Kälte hält sich jetzt etwas zurück, oder wir sind einfach abgehärtet. Wir tauchen die Felswand entlang, begegnen einem übergrossen Gartenzwerg. Gegen Ende des Tauchgangs wandern Felsblöcke an uns vorbei.

Unterwasser-Leben kann nicht entdeckt werden. Die vorgegebene Tauchzeit wird eingehalten. Nach dem Umziehen kehren wir noch in ein Restaurant ein, um unsere Logbücher nachzutragen und etwas zu trinken. Das Tischgespräch gestaltet sich kameradschaftlich und dreht sich – wie kann es anders sein? – meistens um das Tauchen. Gegen Abend brechen wir beizeiten auf, schliesslich wollen wir den Sonnabend noch geniessen, uns ausruhen, vom Erlebten zehren und die Vorfreude auf den nächsten Clubtauchgang aufkeimen lassen.

Adrian/11.3.2007

Clubtauchgang am Samstag, dem 30.6.2007

Neun Angefressene hatten sich angemeldet, wovon sieben dann erschienen. Einem weiblichen Gast ging es aus Zeitgründen nicht. Daniel P. war es schlicht zu viel nach einem erst kürzlich unternommenen Tauchgang und wegen der vor der Tür stehenden Tauchferien. Er entschuldigte seine Abwesenheit.

Nun besammelten sich sieben Mitglieder am altbekannten Ort in Diegten: Adrian, Remo, Irene, Maurice, Dieter, Alexander, Dora berieten darüber, welcher Tauchplatz anzusteuern sei. Adrian hatte noch am Donnerstag eine Liste mit den Sichtweiten aus dem Internet ausgedruckt, aber die stellte sich offenbar jetzt als wertlos heraus. Dieter meldete, dass er noch am Morgen kurz im Internet nachgesehen habe und die Sichtweite im Neuenburgersee als gut angegeben werde. Die Sicht im Zugersee [von Adrian als Tauchplatz ausgewählt] habe sich verschlechtert. Die Gruppe entschloss sich also kurzerhand für den Neuenburgersee, Tauchplatz Boudry.

Dort mit den Autos angelangt, kehrten wir zuerst in die dort am Strand gelegene Gaststätte ein, um einen Kaffe zu schlürfen, dazu ein feines Croissant. Aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung durften Papa Dieter und Sohn Alexander zusammenbleiben. Die andere Tauchgruppe setzte sich aus Adrian, Remo und Dora zusammen. Maurice verzichtete auf das Tauchen. Er hatte sich während der Ferien eine Erkältung zugezogen und wollte sich verständlicherweise vor einer Zunahme der gesundheitlichen Einschränkung hüten.

Wir zogen uns um, und die Schweissperlen rannen hinunter, während der Sonne heisse Strahlen uns kräftig umarmten. Was für eine Wohltat, endlich im kühlen Wasser zu sein! Wir stachen hinunter und betauchten die rechte Seite. Die Sichtverhältnisse waren annehmlich. Besonderes entdeckten wir allerdings nicht, was uns veranlasste, uns beim zweiten Tauchgang der linken Seite zu widmen.

Zuerst stillten wir aber Hunger und Durst, gemütlich am Ufer sitzend. Ein Entenpaar leistete uns Gesellschaft, watschelte hin und her und schnappte nach den Brotstücken, die ihm zugeworfen wurden. Wolken verschleierten leicht den Himmel.

Ein krasser Wetterumschwung blieb aber zum Glück aus. Wir machten uns bereit für den zweiten Tauchgang, dabei begleitet von Flugzeugen am Himmel, die über unsere Köpfe in schönsten Formationen hinwegschossen. Alexander fiel wegen Kopfschmerzen aus. So vereinigten sich Dieter und Dora zu einem Tauchpaar [wohlverstanden nicht zu mehr!]. Sie betauchten gleich das linke Gelände, das sich von der lohnenswerten Seite zeigen sollte. Adrian und Remo zog es nochmals nach rechts.

Sie wollten das unter Wasser befindliche Badezimmer finden, und tatsächlich trafen sie es an und bestaunten es: eine Kloschüssel, eine Badewanne mit Brause, ein Kasten, Türe auf und hoppla: Ein hübsches Mädchen starrte uns entgegen. Eine weitere Beschreibung ist hier zu unterlassen, sie wäre nicht mehr jugendfrei. Rasch besannen sich Adrian und Remo des wirklichen Grundes für den Aufenthalt unter Wasser und wandten sich von den weiblichen Reizen ab. Sie schwenkten um Richtung linke Seite. Sie trafen auf Dora und Dieter und genossen wie diese beiden die Unterwasserwelt. Wasserpflanzen räkelten sich nach oben, Hechte tummelten sich dort, Eglis, teils Riesendinger, huschten vorbei.
Es war einfach grossartig. Nachdem wir aus dem Wasser gestiegen waren und uns in die Landklamotten geworfen hatten, strebten wir zur Gaststätte, um dort unsere Logbücher auszufüllen. Unser Weg führte uns an einem Mast mitten auf dem Parkplatz vorbei. Wir vergnügten uns köstlich an dem, was dort befestigt ist: eine spezielle Konstruktion, welche die Gestalt eines Zapfenziehers annimmt. Das nächste Mal dürfen wir die Weinflasche nicht vergessen! An den obligaten Austausch über das Erlebte schloss sich der Abschied, und wir trennten uns für die Dauer bis zum nächsten Wiedersehen.

Adrian / 4.7.2007

Dive & Ride

Da die sportlichen Ambitionen der Familie für die Ferien geteilt sind – eine Hälfte möchte tauchen die andere reiten, haben wir uns auch dieses Jahr wieder für Ferien am Roten Meer entschieden.

Gleicher Ort wie letztes Jahr, Hotel Samaya in der Madinat Coraya nicht weit vom Flughafen Marsa Alam. Der Reitstall ist direkt ausserhalb des Hotels, die Tauchbasis mit schönem Hausriff ist in der Hotelanlage (http://www.coraya-divers.com). Die Basis hat Zodiacs fürs Aussenriff, Boote im nahen Hafen für weiter entfernte Exkursionen und Minibusse für Tauchgänge vom Strand.

Wir waren in den Fasnachtsferien, zu dieser Zeit ist Nebensaison und relativ wenig Betrieb. Dafür ist das Wasser nicht ganz so warm, aber es hat doch immerhin zwischen 21 und 23 ºC. Das Tauchen ist herrlich – ob in der Bucht, am Aussenriff oder auf einer der angebotenen Bootsexkursionen. Die Vielfalt unter Wasser ist genial. Grössere Fische als Zackenbarsch, Napoleon oder Thunfisch haben wir leider keine gesehen. Haie, Mantas etc. haben, wie man uns sagte, erst ab Mai Saison. Aber dafür hat es jede Menge Schildkröten und mit Glück kann man auch eine Seekuh in einer Bucht finden.

Nach den ersten Tagen stellten wir fest, dass im neu renovierten Nachbarhotel auch eine neue Tauchbasis eingezogen ist (http://www.corayareefdivers.com). Zwar nicht mit der gleichen umfangreichen Infrastruktur, aber dafür mit Tauchpaketen zum nahezu halben Preis und einer sehr familiären Atmosphäre.

Getaucht wird hier überwiegend an Buchten vom Strand aus, am Hausriff (allerdings nur wenn der Seegang nicht zu gross, da Aussenriff), oder Bootstouren gemeinsam mit einer Tauchbasis weiter südlich (Brayka Bay / Elphinstone). Nach unseren Ferien wurde das Angebot um ein eigenes Tagesboot erweitert.

Da wir 2 Wochen dort waren, konnten wir beide Basen nutzen – ein Vorteil für die Taucher, obwohl es nicht so gerne gesehen wurde.

Ein Tipp für die Reiter. Die Arrangements nicht übers Hotel buchen sondern direkt beim lokalen Anbieter, dann wird es einiges günstiger (auch das wurde nicht so gerne gesehen). Und für die, die beides machen wollen – kein Problem – man kann sogar 2 Tauchgänge machen und erst gegen Abend den Wüstenausritt, Sonnenuntergang inklusive.
Dieter & Alexander

Kaufmann
Holz und Bau AG
www.kaufmann-wallbach.ch

Vitamin
Aargauer Lehrbetrieb

Zimmerei
Systemholzbau

Schreinerei
Innenausbau

Hafnerei
Plattenbeläge

Dachdeckerei
Fassadenbau

Spenglerei
Flachdach

PROJEKT - PLANUNG - AUSFÜHRUNG
Kaufmann Holz und Bau AG 061 861 15 15 CH-4323 Wallbach

suva
Mehr als eine Versicherung

suvaliv!
Sichere Freizeit

suvaRisk
Umfassende Sicherheit

suvaPro
Sicher arbeiten

suvaCare
Ganzheitliche Rehabilitation

Suva Basel, Tel. 061 278 46 00, www.suva.ch

CMAS 2 Stern Ausbildung

Nach unserer AOWD Ausbildung und der Entscheidung das Tauchen in unseren Seen weiterzuverfolgen war es klar, dass auch die Ausbildung noch etwas vertieft werden muss. Also stand Anfang Jahr die Entscheidung ob mit PADI weitermachen (Rescue Diver) oder den Wechsel auf CMAS (D**). Obwohl aufwendiger haben wir uns für CMAS entschieden, da der Kurs doch viel Praxis, auch in entsprechender Tiefe, beinhaltet.

Mit der Theorie haben wir im April angefangen. Gegenüber den bisherigen PADI Kursen gab es doch einige neue Themen, mehr auf das Tauchen in unseren Gewässern bezogen. Und sogar Dekotauchgänge werden hier behandelt, eine der „Todsünden“ nach PADI. Zum Abschluss die Prüfung, die neu angedachten Multiple Choice Fragen gab es dann LEIDER doch nicht, dafür fast 2 Stunden Schreibarbeit.

Dann die Praxis in Därligen, bestehend aus insgesamt 10 Übungstauchgängen.2 Mal auf 20 - 25m Tiefe die Maske ausblasen sowie die wichtigsten UW Zeichen verstehen und richtig darauf reagieren. Weitere 3 Tauchgänge als Führungstauchgänge inklusive Planung, Notfalldispositiv, Briefing, Checks. Der dritte davon als Nachttauchgang, wobei man hier endlich mal die Fische im Thunersee gesehen hat. Dass es welche gibt hatten wir ja, aufgrund der vielen Fischerboote, schon vermutet.

Dann kam das Rettungsseminar mit Theorie, CPR Übungen, Umgang mit Sauerstoffsystemen und 3 Praxiseinheiten im See. Zuerst die Schritte einzeln üben, dann einmal die gesamte Rettungskette aus 25m Tiefe. Das war eindeutig der anspruchvollste Teil des Kurses.

Zum Schluss noch das Kompassseminar mit 2 Tauchgängen. Passend zum Thema hat sich der Thunersee auch vorher so richtig eingetrübt, es hat gerade noch für freie Sicht zum Kompass gereicht. Also perfekt.

Dank Doris und ihrem super Team war das alles in allem ein toller Kurs bei dem wir sehr viel gelernt haben. Die optimale Vorbereitung um eigenständig und sicher tauchen gehen zu können.

Dieter & Alexander

Voranzeige / Vorbericht

25 Jahre Turner-Theater Wallbach

Diesen November ist es wieder soweit, die Theatergruppe des TV Wallbachs führt ein weiteres Lustspiel auf. Die Proben zum Stück **„...und alles uf Chrankeschiin“** sind angelaufen. Annelis Kaufmann-Freiermuth wird – wie in den letzten 25 Jahren – die Regie führen und dafür besorgt sein, dass Ihre Lachmuskeln wieder aufs äusserste strapaziert werden. Auch das OK, unter der Leitung von Guido Bleuel hat seine Arbeit seit längerer Zeit aufgenommen und schaut, dass Ihr Besuch bei uns in Wallbach unvergesslich bleiben wird.

Im Stück geht es um verschiedene Turbulenzen innerhalb des Spital-Personals, es gibt zwei Ärzte und eine Ärztin, eine Oberschwester, eine ehemalige Krankenschwester und ihr unehelicher Sohn, die Frau eines Arztes, die Frau Dr. Prof. als Chefin des Spitals und schliesslich taucht auch noch ein Polizist mit heiklen Fragen auf.

Die Aufführ-Daten sind: 3./9./10./11. und 17. November 2007

Platz-Reservationen nehmen wir gerne ab 15. Oktober 2007 (Telefon 061 861 18 14, ab 18 Uhr) entgegen.

Jahresprogramm 2007 TC Neptun Oktober bis Dezember

Samstag 27. Oktober **Clubtauchgang**
Leitung: Willi Kaufmann
061 861 18 14 / kassier@tcneptun.ch

Sonntag 18. November **Clubtauchgang**
Leitung: Maurice Jeanguenin
061 331 67 31 / praesident@tcneptun.ch

Samstag 08. Dezember **Niggi-Näggi Anlass** (Infos Folgen später)
Leitung: Remo Babbi
061 821 49 40 / technischeleitung@tcneptun.ch

Freitag 01. Februar 2008 **GV TC Neptun 2008**

Wintertraining: Montag 19.45 - 21.00 Uhr, Schulhaus Mühleacker Frenkendorf (vis-à-vis Bahnhof).
An folgenden Daten findet kein Training im Hallenbad statt (Schulferien BL):
24. + 31. Dez 2007

Die Destinationen der Clubtauchgänge werden kurzfristig durch die leitende Person bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu allen Anlässen bekommt Ihr entweder über www.tcneptun.ch
oder Remo Babbi, Salinenstrasse 9, 4133 Pratteln
061 821 49 40 / technischeleitung@tcneptun.ch

Wüstentrip in Ägypten vom 10. – 19. März 2007

„Der Herrgott hat verschiedene Kostgänger“, so oder ähnlich könnte der Titel unseres Reiseberichtes lauten. Tatsächlich und glücklicherweise sind die Interessen – was Ferien anbelangt – sehr unterschiedlich. So geht jemand gerne in die Berge, ein anderer zieht es an den Nordpol, wieder ein anderer fühlt sich am wohlsten zuhause auf dem Balkon.

Wir (Marina und Heinz, Heidi und Hanspeter, Dominique, Eric, Anna und Willi) hatten diesen Frühling wieder das grosse Glück, mit einer professionellen Führung eine Reise durch Ägypten zu machen. Die Crew bestand aus Diaa, Ged, Abdhalla, Sultan, Shisha, Ramadan und Mahmut. Wer Diaa kennt, der weiss wie interessant und einmalig seine Reisen in „seinem“ Land vorbereitet und durchgeführt werden.

Wir erlebten eine sensationelle Verpflegung und Betreuung, wurden durch Diaa in die Geschichte Ägyptens zurückversetzt und sahen unglaublich abwechslungsreiche Landschaften, Sand, Steine, Felsen und vom Wind geformte Skulpturen.
Schöne Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge lockten viele Zuschauer hinter die Fotoapparate. Eindrücklich auch die Handfertigkeit unserer Chauffeure, egal ob im Sand stecken geblieben, Motorschaden oder Rad-Defekt, immer wussten sie sich z.T. mit einfachsten Mitteln zu helfen.

Zum Reiseprogramm:
Die ersten zweieinhalb Tage (10. – 12.3.07) verbrachten wir in Kairo, der Stadt mit 18 Mio. Einwohnern. Etwas ausserhalb des Zentrums waren wir im HILTON stationiert. Nebst dem obligaten Besuch der Pyramiden und des ägypt. Museums marschierten wir auch in der ursprünglichen Altstadt von Kairo herum, geführt von Diaa.

Dann am dritten Tag (12.3.07) Start mit 6 Geländefahrzeugen Richtung Wüste. Das erste Ziel unserer Reise war die Oase BAHARIA. Plötzlich unterwegs ein Halt am Strassenrand: Diaa zeigte uns – im Wüstensand - einen versteinerten Baum, der über 40 Mio. Jahre alt war.
In BAHARIA angekommen besuchten wir das Mumien-Musuem und die Grabkammer eines Pharaos. Nach dem Landes-typischen Mittagessen bei Ramadan ging‘s weiter in die Wildnis, Richtung erste Übernachtung in der Wüste.

Am 13.3.07 – nach etlichen Kilometern Autofahrt und eindrücklicher Landschaft – stand der Besuch der Tropfsteinhöhle von G. Rohlfs auf dem Programm. Nach Aussage von Diaa wurde diese Höhle erst vor ca. 80 Jahren gefunden und wir waren die erste Schweizer Reisegruppe in dieser sehr speziellen Höhle mit wunderschönen Stalaktiten und Stalagmiten. Nach der zweiten Übernachtung trafen wir mitten in der Wüste am 14.3.07 eine kleine Oase mit 3 Palmen und einer Quelle.

Ziel des nächsten Tages (15.3.07) war die Oase FARAFRA. Hier zeigte uns ein ortsansässiger Künstler sein Haus mit den unterschiedlichsten Kunst-Objekten. Wir nahmen ein Bad in einer Quelle mit 40° warmem (heissem) Wasser und fuhren schliesslich weiter in Richtung weisse Wüste. Die 4. Übernachtung – vom 15. auf den 16. März – in der weissen Wüste bleibt in Erinnerung. Die Skulpturen und Figuren, knallweiss und alle erdenklichen Formen sind unglaublich und „füllten" so manche Digital-Kamera.
Die bevorstehende anderthalb Tage dauernde Kamel-Tour mit Übernachtung war in jeder Hinsicht ein Volltreffer. Je nach Aufenthalts-Dauer auf dem Kamelrücken fiel dem einen oder anderen das Absteigen resp. die ersten paar Schritte im Sand sehr schwer.
Langsam wieder zurück Richtung Oase BAHARIA ging's dann am 17.3.07. Unterwegs wieder wunderbare Gesteinsformationen und –Farben, inkl. Kristalle in verschiedensten Grössen. Wir alle genossen die letzte Übernachtung in der Wüste kurz vor BAHARIA. Nach dem Nachtessen kam sogar eine kleine Bazar-Stimmung auf: Heidi präsentierte ihre umfangreiche Steinsammlung.

Sobald alle aus ihren Zelten herausgekrochen waren – mit oder ohne Sonnenaufgang – fuhren wir nach BAHARIA. Bei feinem Tee und Wasser planten wir schon unsere nächste Reise nach Aegypten. Diaa hat den Auftrag gefasst und wird uns eine weitere Route vorbereiten.
Via Shuttle-Bus traten wir die Rückreise nach Kairo an und machten unterwegs Halt bei der „Raststätte", wo wildernde Hunde etwas gegen wildfilmende Touristen hatten. Auch in dieser Situation nach dem Hundebiss hatte Diaa das richtige „Instrument" dabei und leistete Erste Hilfe.
Wieder im HILTON in Kairo angekommen freuten sich alle auf eine Dusche und frische Kleider, das Hotel-Personal wunderte sich vermutlich, woher plötzlich so viel Sand in den Staubsaugern kam.
Ein feines Nachtessen in einem Fisch-Restaurant am 18.3. abends und ein frisches Bad im Hotel HILTON-Pool am 19.3.07 bildete den Abschluss einer fantastischen Reise in ein Land, welches wieder mit unserem Besuch rechnen muss.

In ständiger Erinnerung bleiben werden die Gegensätze:
Hotel HILTON gegen Zelt in der Wüste
Temperatur / Wind tagsüber gegen empfindlicher Kälte in der Nacht
Wüste gegen Oase.

Am Schluss danken wir ganz herzlich den Organisatoren dieser Reise:
Heinz und Marina, ihr habt es ermöglicht, dass die Reise überhaupt durchgeführt werden konnte.
Diaa und deiner Crew, wir haben selten einen so erfahrenen, netten und hilfsbereiten Reiseleiter getroffen. Wir fühlen uns sehr glücklich, dich kennen zu dürfen.

Ägypten, wir kommen wieder.

Anna und Willi Kaufmann-Gerber

Sumatra „ Pulau Weh „

Das hört sich gut an. Weit weg und am A .....der Welt.

Tauchferien, wo nicht so schnell jemand hin geht, oder wie kommt man überhaupt auf die Idee dahin zu gehen???!!!

Ganz einfach: indem man Freunde hat wie ich, die angefressene Taucher sind und gerne Plätze aufsuchen, wo man noch „tauchen darf“, die Sicherheit trotzdem stimmt und als erfahrener Taucher“ behandelt wird, wo es nicht nur Verbote, Gebote, Basis eigene Richtlinien gibt z.B. Computerkontrolle, kaum hat man den Kopf aus dem Wasser, und alles solche Sachen.
Der Herausgeber von „Unterwasser“, Heinz D. Ritter, hat das in der April-Ausgabe (Seite 142) genau auf den Punkt gebracht, und mir aus der Seele geschrieben.
Mein Buddy Rainer aus Bayern, den ich von den Philippinen her kenne und mit dem ich schon so manchen „speziellen“ Tauchgang gemacht habe, hat mich Ende Dezember angerufen und gefragt, ob ich wieder Tauchferien mache und wo .
Gehen wollte ich auf jedenfall, nur wusste ich noch nicht wohin, und es musste Februar sein.
Also haben wir uns entschlossen, zusammen Tauchferien zu machen.
Es gibt nichts angenehmeres, als wenn man seinen Buddy schon kennt.!!!

Zuerst war Honduras im Gespräch, das war aber zu teuer.
So ist Rainer dann via Internet auf Sumatra und Pulau Weh gekommen.
Ich musste nicht lange überlegen, ob ich da hin will, als ich mich über Basis und Insel informiert habe.
Dass die Reise sehr lange dauern und alles „sehr einfach“ sein wird, haben wir gewusst.

Wie immer: der Kampf mit dem Gepäck. Einpacken, auspacken, umpacken, dass die KILOS stimmen. Da ich das ganze Tauchgerödel mitschleppe, bleibt nebst einer gut sortierten Apotheke inkl. Verbandsmaterial, nicht viel Platz für Klamotten.
Diesmal waren es genau 6 T-Shirts, 2 kurze Hosen, 3 Badeanzüge, 2 Badetücher und die leichtesten Strandlatschen, die ich finden konnte. Das musste reichen für 19 Tage inkl. Reise.

Unglaublich aber es geht !!
So haben wir uns dann am 5. Februar 2007 auf den langen Weg nach Pulau Weh gemacht.

Bad. Bahnhof ab 6.16, Frankfurt ab 12.00, Singapur ab 7.55 , Medan ab 11.00 , Banda Aceh ab 16.00.Ankunft Basis 18.30 am anderen Tag
Überall wieder Aufenthalte, das heisst Zeit totschlagen und hoffen, dass die Reise weitergeht.

Spätestens im Flug von Singapur nach Medan wird man sich bewusst, dass Europa weit weg ist. Es hat fast keine „Bleichgesichter“ an Bord!!
Unser Weiterflug nach Banda Aceh wird immer wieder um eine Viertelstunde verschoben und so komme ich in den „Genuss“ die Toilette aufsuchen zu müssen.
Habe mich nach einem Blick sehr schnell anders entschieden und gehofft, dass unser Flug bald aufgerufen wird.

Rainer wird gefragt, ob ich seine Mutter sei??!! Wir müssen schon ein komisches Pärchen sein. Hi, hi, hi.
Dafür habe ich gelernt, wie man den Boden RICHTIG aufwischt, nämlich mit einem pitschnassem, flaumerartigen „Gerät“; und weil dann alles schwimmt, läuft ein zweiter hinterher und wedelt mit einem Stück Karton das ganze trocken. Und das dauert, ja, ja, diese Leute haben noch Zeit!!

Im Flug von Medan nach Banda Aceh sind wir noch „4 in Worten vier Bleichgesichter“. Wir fühlen uns als Exoten .

Jetzt haben wir drei Flüge hinter uns und sind in Banda Aceh angekommen. Mit dem Auto geht's quer durch die Stadt zur Fähre.
Rechtsverkehr!! Haben nicht herausgefunden nach welchen Kriterien der Verkehr geregelt wird, irgendwie funktioniert es und nicht gerade langsam.

Banda Aceh, das heisst Chaos auf den Strassen; und wir fahren durch Tsunami geschädigtes Gebiet. Man sieht immer noch gut was die Welle angerichtet hat, obwohl überall neue Häuser entstehen.

Zum Teil neben den verwüsteten, am selben Ort, obwohl absehbar ist, wenn wieder so etwas passiert. Aber wo sollen die Menschen auch hin??? Alles recht trostlos.
Endlich beim Fährhafen angekommen, müssen wir feststellen, dass wir 4 Std. auf die nächste Fähre warten müssen. Also setzen wir uns in einer Hütte "Restaurant" auf eine Bank und schlürfen ein warmes Sprite. „Vermutlich wieder Stromausfall" und spielen Karten, um uns die Zeit zu vertreiben.

Die Überfahrt dauert eine Stunde und wir fallen beide in einen tiefen Schlaf, werden vom Lärm beim anlegen in Balohan auf Pulau Weh geweckt.
Jetzt nochmal ca. 1 Std. bis Basis in Gapang., dann haben wir es geschafft.
Sieht ähnlich aus, wie auf den Philippinen: Hütten Küchen, Viecher usw.
Extreme Berg- und Talfahrt zur Basis und überall Bergrutsche.
Affen auf der Strasse und riesige Schlaglöcher. Jedenfalls bleibt man so wach!!!

Endlich unser Lumba Lumba Diving Center ist in Sicht.

Die Strasse ist ab ca. 200m vor der Basis „fertig“ und abgesperrt mit Felsbrocken und Baumwurzeln, dann nur noch absoluter Rohzustand, das heisst: Sand, Steine, Wurzeln.
Aber wie wir sehen können, eine kleine idyllische Bucht und eine Handvoll Häuser, sowie etliche Hütten.

Den Rest werden wir morgen bei Tageslicht erkunden, es ist jetzt 18.30.

Sehr freundlicher Empfang von Silke und Torsten, beide angehende Divemaster. Und wir können noch einchecken. Wo gibt es noch so etwas???
Alles geprüft und für gut befunden und morgen dürfen wir tauchen.

Jetzt müssen wir noch zu unserem Bungalow kommen. .Haben im Leguna Ressort „nur“ reservieren lassen und schauen uns das erst mal an. Wie einfach „einfach“ ist.

Unser Doppelbungalow ist erstaunlich gross und auf Stelzen. Jeder hat separat eine Terrasse.
Um auf die zu gelangen, gibt es 4 Holzbretter = Treppe im Abstand von 60cm, steil hinauf, das geht nur „auf allen Vieren“, so grosse Schritte kann kein normaler Mensch machen. Erstaunlich, sind die Indonesier doch eher kleine Menschen.
Das ganze Gepäck muss natürlich auch da rauf, weil von der Terrasse die Türe in den Bungalow führt.
Aber für die erste Nacht war es uns ziemlich egal, Hauptsache erst mal ausstrecken, Knochen sortieren und schlafen, nach 34 Std. unterwegs.
Was für eine Freude: wir haben nagelneue Matratzen.
Bei unserer Frage nach einem Moskitonetz wird uns von dem Boy freundlich lächelnd versichert, dass das Haus dicht ist und keine Netze nötig seien. Wir werden das spätestens morgen wissen.
Das Bad!!! = eine Kloschüssel, ein gemauertes, gekacheltes, viereckiges Becken mit kaltem Wasser und Schöpfkelle!!! Man nennt das Mandi. Bin gespannt wie das funktioniert???!!!

Es ist absolut still im Ressort, welche Wohltat, und wir sind endlich angekommen am A.... der Welt.

am besten schnell zu
SPEEDY PRINT
aifach sympathisch...
Schnelldruck und Fotokopien
Güterstrasse 88
4053 Basel
Tel 061 272 17 18

Am Morgen früh werden wir zuerst von den Hähnen, dann vom Gemecker der Ziegen, dem Muhen der Kühe, welche alle um die Bungalows spazieren, geweckt. Dann noch vom Mohezin aus dem Radio um 6.00, spätestens dann ist man wach.
Und unser Haus ist NICHT moskito-dicht !!!

Die Biester haben mich aufgefressen. Werde mein eigenes Netz montieren müssen.
Aber das hat Zeit bis am Abend. Zuerst gehen wir jetzt auf die erste kleine Erkundungstour.

Das, was wir sehen, gefällt uns gut. Klein, idyllisch und fast keine Leute, ausser den paar Einheimischen, aber auch die sind zählbar.

>>>

Fortsetzung folgt

Dies ist Ende von Teil 1 des Berichts von Dora Berger.

Es geht weiter im nächsten Clubheft, das nächsten Frühling erscheint.

Club-Wochenende am 15. und 16.09.2007

Als Treffpunkt hatte Remo das Hotel Baumgarten am Zugersee bei Immensee bestimmt. Nach und nach fanden sich die Beteiligten im Restaurant des Hotels ein und setzten sich an den Tisch zur fröhlichen Runde. Die Gruppe wuchs an zu sage und schreibe 17 Seelen.
Ob der Verfasser vorliegenden Berichts noch alle auf die Reihe bringt? Er wagt den Versuch: Als da waren also Remo und seine bessere Hälfte Irene, Maurice und sein Schatz Lilli, Willi und seine liebreizende Turbo-Dame Anna, Patrick und sein unverzichtbarer Anhang Manuela, Adrian, Daniel (Dani), Walter (Walti), das eng verschlungene Pärchen Eric und Marina, Hanspeter mit Heidi sowie Dieter mit seinem Sohnemann Alexander. Uff, doch noch geschafft!

Dem Verfasser will scheinen, dass mit der Anzahl Beteiligter ein Rekord gebrochen worden ist, zumindest wenn man den Blick auf das letzte Jahr richtet, wo bloss vier Personen den Anlass besucht hatten. Die Beteiligten tauschten sich aus, nachdem sie sich begrüsst hatten, schlürften einen Kaffe oder ein anderes Getränk und bissen herzhaft in ein fein gebackenes Hörnchen.

Die Zeit liess sich nicht aufhalten, und Remo erhob sich und zeigte als Leiter auf, wie der Tag vor sich gehen würde. Wir machten uns anschliessend auf und bemerkten mit Freude, dass die Sonne, die bisher hinter dem dichten Dunst gegähnt hatte, nun gänzlich erwachte und den Schleier zerriss. Wir begaben uns mit den Autos zum Tauchplatz Riedsort bei Weggis. Die Taucher wechselten die Alltagsklamotten gegen die Tauchanzüge, rüsteten sich aus und watschelten im Entengang zum Ufer, wo sie sich dem nassen Element H2O übergaben. Unter Wasser strengten sich die Augen an. Denn die Sichtweite war zwar annehmlich, aber dennoch beschränkt. Trotzdem erblickte man dies und jenes, vielleicht mal ein Egli oder einen Schwarm davon. Die einzelnen Tauchergruppen stiegen auf und entledigten sich an Land der eingenässten ‚zweiten Haut' und des sonstigen Tauchmaterials.

Die Sonne spendete eine wohlige Wärme, und wir machten uns breit auf der ans Wasser anstossenden Wiese, um da die mitgenommene Mahlzeit zu verspeisen. Manche legten sich hin und genossen die Sonne, andere bevorzugten den Schatten. Die Minuten vergingen und füllten bald die Stunde. Der nächste Tauchplatz wartete auf uns, und wir steuerten Eichwald bei Brunnen an. Unlängst hatte man auf rund 15 m Tiefe unter strengsten behördlichen Auflagen ein kleines Schiff versenkt. Wir liessen es uns selbstverständlich nicht nehmen, es zu bestaunen.

Obschon es anziehendere Wracks gibt, kann man jedem empfehlen, dem niedlichen Schiff, das auf dem Grund schlummert, seine Aufwartung zu machen. Der fortgesetzte Tauchgang bot dann eine schöne Unterwasserlandschaft mit besserer Sicht als vorher und vorbeihuschenden Eglischwärmen.

Die ausgehende Luft zwang die Taucher an die Oberfläche, und auch die vorgerückte Stunde mahnte zur Eile, hatten wir doch noch einen Termin bei Wilhelm Tell einzuhalten.

Ziemlich pünktlich erschienen wir am vereinbarten Ort, wo einst der Schweizer Nationalheld gesagt hatte: „Durch diese hohle Gasse muss er kommen“, bevor sein tödliches Geschoss seine Armbrust verlassen, die Luft durchschnitten hatte und gen den verhassten Landvogt Gessler geflogen war.

Vom Führer fehlte jede Spur, und eine geschlagene Stunde langweilten wir uns, während Willi verzweifelt an seinem drahtlosen Handtelefon hing und verzweifelt versuchte, den Vermissten aufzutreiben. Dabei war es ihm gleichgültig, ob er mit seiner Hartnäckigkeit die halbe Welt verrückt machte. Man merkte Willi den Geschäftmann an.

Ein Hoch auf Willi! Endlich kam ein Ersatz und weihte uns in die Geschichte ein. Wir schlenderten dabei durch die hohle Gasse und lauschten den Worten, bis wir oben bei der Kapelle ankamen. Der Vortrag dauerte nicht lange, und es blieb die Frage zurück, ob es sich gelohnt habe, des kleinen Vortrags wegen so lange auszuharren. Wenigstens spendete das Touristenbüro den Apéro als Entschädigung für die Unannehmlichkeit (Anmerkung von Willi durch die Redaktion: Dem war leider nicht so, es konnte jedoch ein für beide Seiten annehmbarer Kompromiss gefunden werden).

Wir kehrten ins Hotel zurück, wandten uns dem Kulinarischen zu und pflegten das gesellschaftliche Beisammensein, umrahmt von Willis unüberhörbarer Unterhaltung, die mit Sprüchen und Witzen gewürzt war. Gegen Mitternacht gesellte sich das Sandmännchen dazu und streute uns die Müdigkeit in die Augen. Bald sehnte sich jeder nach dem Bettchen, und allmählich leerte sich deshalb der Esssaal.

Der Morgen führte uns dann wieder zusammen. Wir taten uns am Frühstück gütlich und schlugen uns den Magen voll. Urs, der am Vortag unabkömmlich war, stiess zu uns.

Ihr Partner rund ums Automobil

Gebr. Babbi AG

Carrosserie Fahrzeugbau Lackierwerk
Pratteln Tel.061 821 58 70 Fax 061 821 58 50

Bereits hatten fremde Taucher den Tauchplatz vor der Tür des Hotels erkundet, und auf deren Rat sahen wir vom geplanten Vergnügen ab. „Das Wasser sei sehr trüb und ziehe einen Schleier vor die Augen“, wurde uns berichtet. Remo beschloss, bereits den für Nachmittag vorgesehenen Tauchplatz aufzusuchen: Ägerisee, Eierhals. Der leere Parkplatz wurde rasch belegt, und nur Autos der Club-Mitglieder reihten sich aneinander: die reinste Invasion!

Das Wetter spielte auch wieder mit, und die Sonne verwöhnte uns und tauchte das zauberhafte Panorama in ihr helles Licht. Wieder (wie kann es anders sein?) drangen die Taucher in die Tiefe vor. Adrian und Urs entdeckten einen grossen Krebs und rätselten darüber, ob dieser erst vor kurzem sein Leben ausgehaucht hatte oder einfach vor sich hin dämmerte.
Nach dem Mittagessen – einige waren in die nahe gelegene Gaststätte eingekehrt, der Rest der Truppe hatte sich an der Sonne geräkelt und Mitgebrachtes in den Mund geschoben – folgte der letzte Tauchgang am gleichen Ort. Hernach löste sich die Wochenend-Gesellschaft auf und trat die Heimreise an.

Der Anlass ist als gelungen zu werten. Ein Dank gebührt Remo für die gediegene Organisation. Wollen wir hoffen, dass ein solch grossartiges Club-Wochenende sich nächstes Jahr wiederholen wird.

Adrian/21.9.2007

Verantwortungen

Präsident: Maurice Jeanguenin, Schwertrainstr. 16, 4142 Münchenstein, ✆ 061 331 67 31, praesident@tcneptun.ch
Organisation Club, Informationen Club/Vorstand/ SUSV, Anlaufstelle für Anregungen, Infos und freiwillige Helfer.

Aktuar: Adrian Krause, Alte Landstr. 89, 4436 Oberdorf
✆ 061 961 04 74, aktuar@tcneptun.ch
Administration und Mitgliederwesen: Mitgliederbetreuung (Eintritte und Austritte), Adress- und Brevet-Änderungen, Versand Clubinformationen.

Kassier: Willi Kaufmann, Robinienweg 7, 4323 Wallbach
✆ 061 861 18 14, kassier@tcneptun.ch
Kassawesen, Mitgliederbeiträge, SUSV-Lizenzen.

Technischer Leiter: Remo Babbi, Salinenstr.19, 4133 Pratteln
✆ 061 821 49 40, technischeleitung@tcneptun.ch
Technische Leitung bei Club-Tauchgängen, Sicherheit im Club, Trainingsorganisation.

Stellvertreterin des technischen Leiters: vakant
Stellvertretung und Unterstützung des technischen Leiters.

Beisitzerin: Doris Kupferschmied, Neptun Shop, St. Jakobstr. 30, 4132 Muttenz, ✆ 061 461 13 42, beisitz@tcneptun.ch

1. Revisor: Christoph Fritschi, Weiermattweg 44, 4452 Ittingen
✆ 061 971 66 24, revisor1@tcneptun.ch

2. Revisor: Daniel Pezzetta, Bleimattweg 11, 4104 Oberwil
✆ 061 401 23 85, revisor2@tcneptun.ch

Redaktion Clubheftli und Webseite: Patrick Zbinden, Waldweid 1, 6203 Sempach Station, ✆ 041 921 53 54, redaktion@tcneptun.ch
Annahmestelle für Beiträge und Inserate.

= Vorstandsmitglied

Stand: 03.02.2007

Neptun aktiv

WINTERTRAINING

Schulhaus Mühleacker Frenkendorf
(vis-à-vis Bahnhof)
Jeden Montag 19.45 - 21.00 Uhr
Anschliessend Hock im Restaurant Rebstock
24. + 31. Dez 2007 **kein Training**

NÄCHSTE ANLÄSSE

Samstag 27. Oktober Clubtauchgang
Sonntag 18. November Clubtauchgang
Samstag, 08. Dezember NiggiNäggi Anlass
Freitag, 01. Februar GV TC Neptun

Jahresprogramm Seite 19